

in der Expedition zur Unterdrückung des Dresdner Aufstandes thätig. Später commandirte er eine Brigade am Rhein, und zuletzt fungirte er als Militairbevollmächtigter in Frankfurt, wo ihm seit Kurzem auch das Commando über die Bundesstruppen übertragen war.

Seitens des Staatsministeriums sind die Ressort-Ministerien aufgefordert worden, diejenigen Gesekentwürfe vorzubereiten, welche dem demnächst einzuberufenden Staatsrathe vorgelegt werden sollen. Auf die vielen Mobilmachungsgerüchte, die sich theils auf die ganze Armee, theils auf das erste Armeecorps erstrecken, wird aus guter Quelle bemerkt, daß man bis jetzt noch nicht über die Anordnungen für diejenigen Vorbereitungen, welche zur Beschleunigung einer nothwendig werdenden Mobilmachung wünschenswerth erscheinen, hinausgegangen ist. —

In der Woche nach Pfingsten werden sich die Abgeordneten deutscher evangelischer Kirchenregimente zur dießjährigen Conferenz wieder in Eisenach versammeln.

München. Der König hat die Herstellung eines Nebengebäudes für die Industrieausstellung genehmigt. Es wird mit dem Hauptgebäude in unmittelbarer Verbindung stehen und nach dem Londoner Vorgang die Bestimmung erhalten, die in Bewegung zu setzenden Maschinen, welche zur Ausstellung gelangen werden, aufzunehmen. Der Bau war nach den eingetroffenen Anmeldungen unerläßlich, denn ihre Zahl wird um 50 Procent die Summe der Anmeldungen bei den letzten deutschen Ausstellungen übertreffen.

Frankfurt a. M. Die Revision der Bundeskriegsverfassung kommt — zufolge der Allgem. Stg. — in diesem Monate beim Bundestag zur Verhandlung. Die Arbeit ist keine soweit reformatorische, daß sie etwas an den „Grundzügen“ der Kriegsverfassung ändert, vielmehr bezieht sie sich nur auf deren zweiten Theil, die Bestimmungen über die Ausführung. Anlaß zu ihr gab der Beschluß über die Vermehrung des Bundesheeres um 50,000 Mann, indem, mit dem Auftrag an die Militaircommission über die Ausführung desselben die erforderliche Vorlage zu erstatten, der weitere verbunden wurde: Zugleich zweckdienliche Reformen in der Bundeskriegsverfassung in Vorschlag zu bringen. Der jetzige wichtigste Vorschlag der Militaircommission, der von ihr mit Stimmeneinhelligkeit gefaßt wurde, und wohl Aussicht auf Annahme in der Bundesversammlung hat, ist der, daß die Reserve des Bundesheeres, welche nach dem ersten Aufgebot in zweiter Linie folgt, mit demselben verbunden, und gleichzeitig aufgestellt werden soll. Dieß ergibt practisch eine Vermehrung des Bundesheeres um ein volles Sechstel!

Baden. Die Sendung des Grafen Leiningen nach Rom ist vollständig gescheitert, noch ehe man zu irgend welchen Verhandlungen geschritten. Damit ist der kirchliche Streit wieder da angelangt, wo er vor der Mission gewesen.

In Wiesbaden ist der am 1. Mai wieder eröffneten Ständeversammlung bei Ueberreichung des Budgets eine „Erklärung“ in Betreff der Domainen gemacht worden, in der die im Jahre 1848 abgedrungene Concession zurückgenommen wird. Es wird in der Erklärung den Ständen nur das Recht einer Controle zugestanden. In der Vorlage ist ausdrücklich keine Summe für die Civilliste verlangt, sondern nur die freie Verfügung über die Verwaltung und die Einkünfte der Domainen (etwa 335,000 fl.)

Hamburg. Am 1. Mai Nachts präcis 12 Uhr wurde das Herzogthum Lauenburg dem dänischen Zollgebiete einverleibt. Die Maßregel war aus nahen Gründen in aller Stille vorbereitet worden, dennoch erfuhren mehrere Interessenten von dem geheimen Plane und ansehnliche Waarenmassen waren von Hamburg aus noch schnell ins Land geworfen worden.

Kiel, 2. Mai. Einer der acht removirten Professoren, Prof. der Philosophie Chalysbarus, ist von der Regierung in seine Professur wieder eingesetzt worden.

Frankreich. Der Moniteur v. 7. sagt: Frankreich und England hatten bereits früher durch Voraussicht Maßregeln für den nothwendig gewordenen Krieg genommen. Der Kaiser habe jetzt die Bildung zweier Lager angeordnet, das eine von 100,000 Mann zwischen Montreal und St. Omer, das andere von 50,000 Mann in der Nähe von Marseille. Auch England treffe Vorbereitungen, um neue Truppenmassen nach der Ostsee und dem schwarzen Meere abzuschicken und die dazu nöthigen Schiffe auszurüsten. — Ueber das Bombardement von Odessa meldet dieses Bl. jetzt Folgendes: Am 22. April, um 6 Uhr Morgens, begannen vier Fregatten das Feuer, welches von 8 Uhr an, durch zehn Fregatten fortgesetzt, bis 5 Uhr Abends dauerte, während welcher Zeit es von den Batterien Odessas nachdrücklich erwidert ward. Bald schlugen am Ufer die Flammen auf und ergriffen die Batterien, in deren Nähe ein Pulvermagazin in die Luft flog. Fünfzehn Fahrzeuge wurden in den Grund gehohrt. Die Marineetablissements brannten ab. Die Stadt, der Handelshafen und eine große Anzahl neutraler Schiffe wurde geschont.

Die Kaiserin soll sich in interessanten Umständen befinden.

Nach in London eingetroffenen Nachrichten aus Malta vom 2. Mai ist der General St. Arnaud in Malta, der Prinz Napoleon in Smyrna eingetroffen.

In Algier sind zehn Dampfschiffe mit Einschiffung von Truppen beschäftigt.

Aus Toulon ist eine Abtheilung Marineinfanterie nach Griechenland eingeschifft, um den dort befindlichen französischen Unterthanen Schutz zu gewähren.

Directe Berichte aus Varna vom 24. April melden, daß an der Sulinamündung zwei englische und zwei französische Kriegsschiffe zur Blockade postirt wurden. Sie sollen auch die Aufgabe haben, die Russen in ihren Berrammelungsarbeiten fortwährend zu stören. Am 20. April hatte die erste Kanonade, wie es scheint, nicht ohne Erfolg stattgefunden. Das Feuer wurde von den russischen Strandbatterien energisch erwidert.

Das Gerücht von einer am Trajanswalle bei Czernawoda zwischen den Russen und den Türken angeblich vorgefallenen Feldschlacht scheint sich nicht bestätigen zu wollen. Silistria wird fortwährend hart bedrängt.

Die Nachrichten aus Griechenland lauten fortwährend sehr traurig, und man glaubt an eine Occupation dieses Landes durch die Westmächte. Trotzdem daß die Aufständischen große Schläppen erlitten haben, will sich der Aufruhr doch nicht legen. Von Montenegro hört man jetzt nichts Wichtiges. Der Einmarsch der Desterreicher in dieses Land scheint sich noch nicht zu bestätigen. Der Bladika hat sich, vielleicht in Folge einer energischen Mahnung Desterreichs, eines Besseren besonnen, und man glaubt, daß er den Czer-